

Teltower Kreisblatt.

No. 1.

1870.



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.
Preis: pro Quartal 10½ Sgr., auch
durch die kgl. Post-Anstalten.

Inserate nehmen unsere Agenturen im
Kreise u. sämtl. Annoncen-Büreaus
für uns an.

Preis: die 3gespalt. Petitzeile 1 Sgr.

15. Jahrg.

Teltow, den 5. Januar.

1. Quartal.

Beim Eintritt in das Jahr des Heils 1870.

Es ist das alte Jahr bereits entschwunden,
Dem raschen Strom der Zeit gehört es schon;
Es hat der Welt geschlagen manche Wunden
Aus Vieler Brust gerufen Schmerzens-ton:
Verschüttung, Brand und Sturmwind, bange Stunden
Hat es gebracht dem schwachen Erdensohn;
Doch gab uns Gottes gnädigliches Walten
Die Kraft, bei solchen Stürmen Stand zu halten.

Ja, Gottes Walten wußte wohl zu hüten
Die Schaar, die seiner Gnade nur vertraut,
Aus Unheils-Saat erschloß er Hülfes-Blüthen,
Vergeblich hat kein Herz auf Gott gebaut,
Er wußte allenthalben zu vergüten,
Denn Segen strömt, wohin sein Auge schaut. —
Solch Walten läßt mit gläubigem Vertrauen
Uns in die neue Zeit der Zukunft schauen.

Mag, was es sei, die Zukunft uns auch bringen,
Sie bringt uns Heil, gehn wir an Gottes Hand;
Das Wort des Herrn muß jeden Feind bezwingen,
Es ruft zum Frieden jedes Volk und Land.
Fern weiche eitler Streit dem edlen Ringen
Nach jener Krone, die der Heiland wand
Für die, die auf des Vaters Willen blicken!
Das neue Jahr wird dann in uns sich schicken. —

Geöffnet sind des neuen Jahres Pforten,
Durch Gottes Weihnachtsgab' sind sie geweiht —
Laßt wahren uns die Weih' an allen Orten,
Daß Geist und Herz erkenn die Gnadenzeit,
Und frommer Glaube trau' des Heilands Worten,
Der, wer ihn sucht, zu segnen ist bereit. —
Soll heilsam sich das neue Jahr gestalten,
So laß den lieben Gott nur für dich walten! —

So soll es sein, so wollen wir beginnen,
Wir wollen Lieb' und Glauben halten treu!
Und wie die Tage dann uns auch verrinnen,
Das Herz dem Herrn soll schlagen immer neu —
Damit des Himmels Kleinod wir gewinnen,
Den Herrn verkünd'gen freudig, sonder Scheu,
In Freud' und Leid, auf daß zur Wahrheit werde:
Ehre sei Gott und Friede auf der Erde!

L. F.

A m t l i c h e s.

Teltow, den 3. Januar 1870.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 27. Dezember v. J., betreffend die **Portofreiheiten** u. und des derselben nachstehend veröffentlichten Regulativs über die geschäftliche Behandlung der Post-Sendungen in Staatsdienst Angelegenheiten d. d. Berlin 28. November v. J. (Kreisbl. Nr. 52.) mache ich die **Polizei-Behörden** und **Orts-Vorstände** sowie die **Steuer-Erheber** des Kreises hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß seit dem 1. dieses Monats nur noch die **Correspondenzen in Militair-, Statistischen und Wahl-Angelegenheiten** unfrankirt an mich befördert werden können, und zwar auch nur dann, wenn dieselben mit dem betreffenden portofreien Rubrum als „**Militaria**“ u. bezeichnet und bescheinigt sind. —

Alle sonstigen Correspondenzen: **Polizei-Angelegenheiten, Gemeinde-Angelegenheiten, Kirchen- und Schul-Sachen**, sowie namentlich auch **Steuer-Sachen** betreffend sind für die Folge **frankirt** an mich aufzugeben und muß für **unfrankirte** Briefe das Porto durch Post-Vorschuß von hieraus wieder eingezogen werden.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Durch das Gesetz, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes vom 5. Juni v. J. (Bundesgesetzblatt Nr. 16.) ist auch die, der Kurländischen Land-Feuer-Societät seit fast 100 Jahren gewährte Portofreiheit vom 1. Januar 1870 ab aufgehoben.

Es unterliegen demnach von dem gedachten Zeitpunkte ab alle Brief-, Packet- und Geldsendungen in Feuer-Societäts-Angelegenheiten dem tarifmäßigen Porto mit der Maßgabe, daß das Zuschlags- (also das doppelte) Briefporto nicht berechnet wird, sobald die Sendungen mit dem Dienstsiegel der Behörden resp. der Ortsvorstände verschlossen und mit dem Rubro: „Portopflichtige Dienstsache“ versehen werden.

Das Porto wird vom 1. Januar ab auf die Societäts-Kasse übernommen. Die Ortsbehörden und Ortsvorstände, welche mit der unterzeichneten Kreis-Direction, resp. mit der Kreis-Feuer-Societäts-Kasse in Feuer-Societäts-Angelegenheiten in amtlicher Correspondenz stehen, senden deshalb alle Briefe, Packete und Gelder unfrankirt ab, müssen jedoch die unfrankirten Briefe (bei Packeten und Geldsendungen ist dies nicht erforderlich) mit dem Rubro „Portopflichtige Dienstsache“ — oben links in der Ecke niederzuschreiben — bezeichnen.

Dagegen werden alle von der Kreis-Direction und von der Kreis-Feuer-Societäts-Kasse an die Orts-Behörden und Orts-Vorstände abzusendenden Briefe, Packete und Gelder frankirt werden.

Indem ich dies zur Kenntniß der Behörden und Orts-Vorstände bringe, ersuche ich hiernach vom 1. Januar ab zu verfahren und bemerke, daß Privat-Personen und einzelne Societäts-Interessenten für ihre Briefe und für die an sie ergehenden Antworten das Porto wie seither so auch ferner zu tragen haben.

Teltow, den 31. December 1869.

Der Kreis-Feuer-Soc.-Director und Landrath. Frhr. v. Gayl.

Die Magistrate, Schulzen und Ortsvorsteher im Kreise veranlasse ich über die Resultate des in ihren Verwaltungsbezirken im Laufe des Jahres 1869 betriebenen Seidenbaues und der Maulbeerbaumzucht eine Nachweisung nach untenstehendem Schema aufzustellen, und solche, event. Vacat-Anzeigen

bis spätestens den 15. Januar 1870

bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Thlr. und Abholung der Nachweisungen resp. Vacatanzeigen durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen hierher einzureichen.

Etwaige Differenzen der Nachweisungen gegen das Vorjahr sind unter „Bemerkungen“ ausführlich zu erläutern.

Ich empfehle auch diesmal durchweg bei Aufstellung der Nachweisungen die am Orte vorhandenen Seidenbauer und Maulbeerbaumzüchter zuzuziehen.

Teltow, den 31. Dezember 1869.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Nachweisung

der Resultate des Seidenbaues und der Maulbeerbaumzucht zu im Jahr 1869.

Nr.	Namen der Seidenzüchter.	Gewicht. beziehungsweise Maß der		Verkaufspreis für			Anzahl der		Bemerkungen.
		verkauften Cocons	gehaspelten Seide.	Pfund Cocons	Meße	Pfund gehaspelter Seide.	Sämlinge (auf Bienen.)	Pflanzlinge (b. Bienen erzogt.)	
		Pfd. Rth. Schfl. W.	Pfd. Rth.	thl. sa. pf.	thl. sa. pf.	thl. sa. pf.	Stück.	Stück.	

Den Steuer-Erhebern sind die Hausir-Scheine pro 1870, welche jetzt Legitimations- oder Gewerbescheine heißen, von der Kreis-Kasse zugesandt worden. Dieselben sind den bezeichneten Händlern vorzulegen, solche haben darauf eigenhändig ihre Namen zu schreiben, worauf die Scheine mit dem Gelde an die Kreis-Kasse zu senden sind, da dieselbe auf jedem Scheine quittiren muß. Scheine, die zurückgewiesen werden, sind der Kreis Kasse ultimo Februar einzusenden.

In den Lieferzetteln ist bei der Gewerbesteuer in der Bemerkung zu sagen: incl. Thlr. Hausir-Steuer.

Berlin, den 30. December 1869.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Teltow, den 31. Dezember 1869.

Die Ortsvorstände werden hierdurch auf die im 53. Stücke des diesjährigen Amtsblatts erscheinende Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 8. December v. J. wegen Verloosung von Schuldverschreibungen der fünfprocentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859 mit der Anweisung aufmerksam gemacht, daß dem Amtsblatt-beiliegende Verzeichniß zu Jedermanns Einsicht im Amtslokal auszuliegen, die Auslegung auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und demnächst das Verzeichniß bei dem Amtsblatt für event. spätere Nachfragen aufzubewahren.

Die Gast- und Schankwirth haben das Verzeichniß gleichfalls in den Lokalen öffentlich auszuhängen.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

An Stelle des verstorbenen Gerichtsmannes Schmiedemeisters Scheel zu Tempelhof ist der Köfath Gottlieb Fuhrmann zum Gerichtsmann daselbst ernannt, von mir bestätigt und vereidigt worden.

Teltow, den 20. December 1869.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Nachstehende

Bekanntmachung

betreffend die den 4-jährigen Freiwilligen der Cavallerie gewährten Vergünstigungen in Bezug auf die Dienstzeit etc.

Die im *Armee-Verordnungsblatt* publicirten Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 6. September 1866 und vom 20. April 1867, sowie die Allerhöchsten Orts sanctionirte Verordnung für die Landwehr-Behörden vom 5. September 1867 legen für diejenigen Mannschaften der Cavallerie, welche sich freiwillig zu einer 4-jährigen Dienstzeit bei der Fahne verpflichten, Folgendes fest:

- 1) Sie scheiden 2 Jahre früher als die übrigen Mannschaften ihrer Dienst-Altersklasse aus der Landwehr aus, treten also schon nach einer 3-jährigen Dienstzeit in der Landwehr zum Landsturm über. Sie werden demgemäß nach dem Uebertritt zum Landsturm im Falle der Mobilmachung nirgends eingezogen.
- 2) Während ihrer Dienstzeit in der Reserve sind sie von den 2 achtwöchentlichen Uebungen befreit, zu welchen jeder Reservist während seines Reserve-Verhältnisses verpflichtet ist.
- 3) Sie erhalten im 4. Dienstjahre die Capitulantenzulage, und haben die Aussicht, bei guter Führung und Qualification im 4. Jahre zu Unteroffizieren und schon vorher zu Gefreiten ernannt zu werden.

Solches wird hierdurch bekannt gemacht, um diejenigen jungen Leute, welche sich zum Eintritt bei der Cavallerie freiwillig melden, oder dazu ausgehoben werden, über die Vortheile aufzuklären, welche die freiwillige Verpflichtung zu einem 4. Dienstjahre bei der Fahne ihnen verschafft.

Berlin, den 10. März 1868.

Der commandirende General.

gez. Friedrich Carl.

G. G. Nr. 959. 68. D. P. Nr. 1326. 68.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Teltow, den 27. December 1869.

Potsdam, den 12. März 1868.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg.

Wirkliche Geheime-Rath gez. von Jagow.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Berlin, den 25. November 1869.

Auf die Gesuche von Militair-Bearbeitungs- und resp. Landwehr-Vereinen ist in mehreren Fällen Allerhöchsten Orts bestimmt worden, daß in den Fahnen dieser Vereine weder das eiserne noch ein sonstiges Ordens-Kreuz abgebildet werden darf.

Aus Anlaß eines Allerhöchsten Befehls beauftragen wir die Königliche Regierung die obige Bestimmung in geeigneter Weise bekannt zu machen und auf ihre genaue Befolgung zu halten.

Der Kriegs-Minister.

S. A.: gez. von Podbielski.

Der Minister des Innern.

S. B.: gez. Bitter.

An die Königl. Regierung zu Potsdam. Nr.-M. 566/11 A. 1b. M. d. S. I. M. J. 4216.

Abchrift bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten.

Teltow, den 27. December 1869.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Schiffahrtssperre.

Wegen der stattfindenden Bauten an der Brücke der Berlin-Hamburger-Eisenbahn über die Spree bei Charlottenburg Behufs Ueberführung der Berlin-Hannoverschen- und der Berliner-Verbindungsbahn wird die Schiffahrt daselbst während der Zeit vom 8. Januar bis Ende Februar 1870 gesperrt sein, was hierdurch für das betheiligte Publikum zur Nachricht und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Potsdam, den 27. December 1869.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern. v. Salzwedell.

Nachstehendes

Publicandum.

Unter Berücksichtigung der in den Einkaufspreisen mehrerer Drogen eingetretenen Veränderungen und der hierdurch nothwendig gewordenen Aenderung in den Taxpreisen der betreffenden Arzneimittel, habe ich eine Revision der Arzneitaxe angeordnet und eine neue Auflage derselben ausarbeiten lassen, welche mit dem 1. Januar 1870 in Kraft tritt.

Berlin den 2. Dezember 1869.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. von Mühlner.

wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß obige Arznei-Taxe in allen inländischen Buchhandlungen zum Preise von 10 Sgr. käuflich ist.

Potsdam und Berlin, den 27. Dezember 1869.

Kgl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Kgl. Polizei-Präsidium.

Locales.

Am Montag den 20. Decbr. fand eine überaus schöne und erhebende Feier in unserm Kreise statt. In **Zühnsdorf** wurde die im Laufe des Jahres neu erbaute Kirche eingeweiht. Der schlank und hoch ragende Thurm verkündigt weithin den Bau des schönen Gotteshauses. Von Feldsteinen aufgeführt, an der Stelle der bisherigen, wahrscheinlich im 13. Jahrhundert gebauten Kirche, erhebt sich dieselbe mächtig und fest gegründet. Man sieht es dem Bau sofort an, daß Herr Landrath a. D. v. d. Kneesebeck, der Patron und Er-

bauer der Kirche, ein Mann ist, der, was er schafft, gern so schaffen mag, daß es den fernsten Nachkommen noch Freude und Zuflucht bietet. Die Kirche ist ein Werk des Baumeisters Klehmet aus Zossen. Die ausführenden Werkmeister waren der Maurermeister Schuffenhauer, der Dachdeckermeister Rühr, der Tischlermeister Sabel, der Zimmermeister Sohst, der Schlossermeister Eben, sämmtlich aus Trebbin, und der Sattlermeister Nierenz aus Teltow. Der Bau ist somit im Ganzen wie im Einzelnen ein Beweis, wie Tüchtiges von den künstlerischen Kräften unseres Kreises und vom

ihnen allein hervorgebracht werden kann! Um 11 Uhr erschien der General-Superintendent Dr. Hoffmann von Berlin, Herrn v. d. Kneesebeck eng verbunden seit der General-Kirchen-Visitation des Jahres 1853. Die Gemeinde versammelte sich vor dem Herrenhause. In demselben befand sich die Familie des Herrn v. d. Kneesebeck, Herr Landrath Frhr. v. Gayl, Herr v. d. Kneesebeck-Carve, eine Anzahl Geistlicher aus den Diöcesen Posen und Cöln-Land, der Baumeister Klement, der Maurermeister Schuffenhauer und andere Werkmeister.

Unter dem Geläut der Glocken bewegte sich, geleitet von den Lehrern der Umgegend, unter Vorantritt der Schule der feierliche Zug der Anwesenden nach der Kirchthür. An derselben übergab der Baumeister den Schlüssel an den Herrn Landrath a. D. v. d. Kneesebeck und dieser an den General-Superintendenten mit den Worten: „Möge die reine Lehre von dem Dreieinigen Gott immer in diesem Hause verkündigt werden.“ Unter den Segenswünschen des General-Superintendenten öffnete dann der Ortsprediger Wildelau die Pforte der Kirche und der Zug trat ein. In überraschender Schönheit bot sich den Eintretenden in der, der Eingangsthür gegenüberliegenden Altarnische die wunderschöne Christusstatue von Thorwaldsen dar, mit der Umschrift: „Kommet her zu mir, ich will Euch erquicken.“ Die Kirche bildet ein Langhaus, reichlich von schön verzierten Fenstern erleuchtet und von angemessener Höhe. Am Ende der einen Langseite steht die einfache aber geschmackvolle Kanzel; vor dem Altar der neugeschenkte Taufstein, mit einem nach dem Hildesheimer Silberfund modellirten Taufbecken. Zwei Marmortafeln, die eine zum Andenken an den Vater des Herrn v. d. Kneesebeck, die andere vom 1. Garde-Regiment zum Andenken an den bei Königgrätz gefallenen Sohn, Premierlieutenant v. d. Kneesebeck befinden sich rechts und links am Altar. Noch eine einfache Holztafel ist in der Kirche, auf welcher, echt preussisch, solche, die für König und Vaterland starben, gemeinsam verzeichnet stehen: Der Premierlieutenant und Führer der 4. Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. Robert v. d. Kneesebeck, gefallen den 3. Juli 1866 bei Königgrätz und der Trainsoldat der 5. Munitionscolonne Carl Fischer, gestorben 1866 im Lazareth an der Cholera.

Die Feier begann mit dem Liede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“ Die Begleitung geschah durch Posaunen, da die Orgel noch nicht vollendet ist. Der General-Superintendent hielt die Weihrede vom Altar aus unter Assistenz des Probstes Braune und Predigers Hildebrandt. Er mahnte die Gemeinde zur Weihe der Herzen für die Ehre Gottes, ohne welche die Kirche kein geweihter Ort sein könne. Nach dem Weihgebet und nachdem der Superintendent der Diocese, Ende, die Liturgie gehalten hatte, bestieg der Ortsprediger Wildelau die Kanzel und predigte über den Spruch: „Herr ich habe lieb die Stätte Deines Hauses.“

Mit bewegter Stimme schilderte er den Auszug aus dem alten Gotteshause, der Stätte so vieler Andachtsstunden und Gebete.

In gedankenreicher Weise führte er die Ursache vor, aus welchen die Liebe einer Gemeinde zu ihrem Gotteshause stamme. Die hohe Bedeutung desselben als Bethaus, die unaussprechlichen Wohlthaten, die es durch Wort und Sacrament darbiete. Die zahllosen Antriebe, die der Einzelne hier zum Guten und zur Heiligung empfinde, wurden warm und herzlich geschildert. Nach dem von dem Superintendenten gesprochenen allgemeinen Kirchen-Gebet und Segen schloß die Feier mit dem Liede: „Nun danket alle Gott!“

Möge es dem Erbauer, Herr v. d. Kneesebeck beschieden sein, sich noch lange mit den Seinigen und mit der Gemeinde dieses würdigen und schönen Gotteshauses zu erfreuen!

Zum neuen Jahre 1870.

„Glück auf mit Gott zum neuen Jahr,“
Das uns der Zeiten Schooß gebar!
„Glück auf!“ Das ist der rechte Gruß
Beim Jahresanfang und beim Schluß!

Zum Abschied reicht die Hand sich heut
Die Zukunft und Vergangenheit;
Voll Dankes schaut das Herz zurück
Und Hoffnung füllt der Zukunft Blick!

Ist dunkel auch der Zukunft Licht,
Wir sorgen und verzagen nicht
Und treten dieses Jahres Bahn
Getrost in Gottes Namen an!

Er gebe Segen und Gedeihn
In jedem Stand, bei Groß und Klein,
Und seine starke Gnadenhand
Beschütze unser Volk und Land.

Es bleibe jede Sorge fern
Dem König, unserm Landesherrn,
Und unter seinem Scepter blüh
Des Landes Wohlfahrt spät und früh.

Gedeihen schenke Gottes Gunst
Dem Ackerbau, Geschäft, der Kunst,
Und durch das beste Wohlergehn
Mag Alt und Jung beglückt sich sehn!

Der Eintracht und des Friedens Quell
Durchströme mächtig, rein und hell
Und treu und fest, Jahr ein, Jahr aus
Zum Glück und Segen jedes Haus.

Und wo des Schmerzes Thräne rinnt
Bei Vater, Mutter oder Kind,
Da trockne sie im Vorwärtsschaun
Die Hoffnung und das Gottvertraun.

„Gott mit uns,“ — bleibe auch hinfort
Im neuen Jahr das Loosungswort,
„Gott mit uns,“ — jetzt und immerdar!
„Glück auf mit Gott zum neuen Jahr!“

W. Hoffmann.

— Gute Wege sind eine große Hauptsache sowohl für das reisende Publikum wie auch, und zwar hauptsächlich, für den Landwirth. In der Umgegend von Teltow hätten wir bei dem letzten Schneefall hiervon einen recht deutlichen Beweis. Sämmtliche Landstraßen und auch die meisten Feldwege waren mit einem Schneeschlitten befahren und so in einen Zustand versetzt, daß Fußgänger und Fuhrwerke, letztere ohne das Zugvieh übermäßig anzustrengen, bequem fortkommen konnten. — — — Wünschenswerth ist es, aber wäre es zur Schonung des Viehes nicht dringend nothwendig, daß von jeder Gemeinde ein Schneeschlitten angeschafft würde? Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes — und so wünschen auch wir von ganzem Herzen, daß diese kleine Notiz von den Gemeinden Berücksichtigung finden möge, die Kosten sind wirklich nicht so bedeutend, daß sie nicht schon in einem einzigen strengen Winter zwanzigfach vergolten würden.

Programm der „Deutschen Pestalozzi Stiftung“ und Bestimmungen zur Aufnahme von Zöglingen in dieselbe.

Die „Deutsche Pestalozzi-Stiftung“ zu Pankow bei Berlin, hat 1850 ihre erste Anstalt eröffnet, mit dem Zwecke, Lehrer-Waisen aus allen Provinzen des preussischen Staates resp. Deutschlands unentgeltlich Erziehung im Sinne Pestalozzi's durch Unterricht und Arbeit zu gewähren. — Seitdem ist eine große Anzahl ihrer Zöglinge, ausgerüstet mit dem nöthigen Wissen und vorgebildet zu thatkräftigem Wirken in verschiedene Berufskreise als: Handwerker, Kaufleute, Lehrer u. s. w. hinausgeschickt. — Für die 1865 gegründete zweite Anstalt ist die Beschränkung, daß die Zöglinge Lehrer-Waisen seien, aufgehoben und werden in dieselbe Knaben aus jedem Stande gegen eine jährliche Pension von 100 Thln. aufgenommen, wofür ihnen Alles geboten wird.

Der Unterricht wird sämmtlichen Zöglingen beider Anstalten von den Hausvätern in zwei übergeordneten Klassen erteilt, für die befähigteren Knaben auch in der französischen und lateinischen Sprache.

Neben der Arbeit in Garten und Feld unter Anleitung der Hausväter wird den Knaben auch Anweisung zur Erlangung anderer technischer Fertigkeiten gegeben.

In beiden Stiftungen leben die Zöglinge in der Familie des Hausvaters, in jeder 25. nach gleicher Regel lernend, arbeitend und die Früchte ihrer Arbeit genießend.

Die aufzunehmenden Knaben haben außer dem Taufscheine, einem ärztlichen Gesundheits-Atteste und der beglaubigten schriftlichen Einwilligung des Vormundes folgende Sachen mitzubringen: Eine Sommer- und eine Winterkleidung, drei Hemden, drei Paar wollene Strümpfe, drei Taschentücher, ein Paar Schuhe, ein Paar Stiefel und eine Mütze.

Anmeldungen zur Aufnahme sind entweder an einen der beiden Hausväter, Lehrer Aron und Lehrer Schulze in Pankow, oder an den Verwaltungsrath bez. Schulvorsteher Dräger in Berlin, Jägerstraße 18, zu machen. Letzterer nimmt auch gütigst gewährte Beiträge und Geschenke mit Dank gegen Quittung entgegen, und wir verbinden mit der obigen Anzeige den Wunsch und die Bitte, daß recht viele wohlthätige Herzen sich für die Zwecke der Stiftung thätig erweisen wollen.

Berlin, im Dezember 1869.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Pestalozzi-Stiftung.

v. Bernuth, Königl. Staats- und Justizminister a. D., Vorsitzender, Potsdamerstr. 133. — Dräger, Schulvorsteher, Rentant, Jägerstr. 18. — Kalisch, Professor, Karlsbad 7b. — Alex. Mendelssohn, Geh. Commerz. Rath, Schatzmeister, Jägerstr. 51. — Quandt, Kanzlei-Rath, Schriftführer, Artilleriestr. 7. — Dahms, Prediger. — Dr. Diesterweg. — Dr. Friedheim — Halske, Stadtverordn. — Dr. Heymann. — Kochmann, Stadtverordn.-Vorsteher. — v. Paer. — Luther. — Mohr. — Wieselthal.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeborene, Geborene, und Gestorbene in Teltow.

Aufgeb. 1) Der Dienstknecht Karl Lud. Gust. Selke hier und Karol. Wilh. Thiele zu Ruhlsdorf, — 2) der Dienstknecht Fried. Carl Aug. Hanack und Anna Emilie Haase, beide zu Düppel, — 3) der Zimmerges. Wittwer Joh. Fried. Brandt zu Groß-Beeren und Jgfr. Emilie Reinicke hier.

Geb. Dem Maurergesellen Fried. Gursch 1 Sohn.

Kirchliche Nachrichten vom Jahre 1869.

1) Geboren sind in Teltow	37 Knaben, 53 Mädchen
in Schönnow	5 „ 2 „
zusammen	42 „ 55 „
im Ganzen	97 Kinder
darunter unehliche in Teltow	9
in Schönnow	1
2) Gestorben sind in Teltow	20 männl. 32 weibl. Personen,
in Schönnow	6 „ 1 „
zusammen	26 „ 33 „
im Ganzen	59 Personen.
also mehr geboren als gestorben	38
3) Aufgeboren sind in Teltow und Schönnow 31 Brautpaare, (Getraut wurden)	15
4) Die Zahl der Communicanten betrug	698

Öffentliche Anzeigen

Meinen werthen Freunden und Bekannten in ganzen Teltower Kreise die herzlichsten Glückwünsche zum
Neuen Jahre!
Teltow. **W. Hecht.**

Für Dachzins

zahle ich jetzt die höchsten Preise.
Heinrich Hirsch,
Kaiserstr. 5.
Zinkschmelzerei in Berlin.
(51,3)

Tagelöhner-Gesuch.

Zwei ordentliche Tagelöhner-Familien können sich zum 1. April melden auf Amt Kopis bei Königs-Wusterhausen.

Verpachtung von Hebestellen auf den Kreis-Chauffeen.

In Folge kreisständischen Beschlusses vom 8. Mai sollen die diesseitigen Hebestellen

- 1) Groß-Riez mit 2-meiliger und
- 2) Köllniz mit 1 1/2-meiliger

Hebebefugniß vom 1. April 1870 ab im Submissionswege verpachtet werden.

Pachtlustige haben ihre Gebote schriftlich an mich einzureichen und wird die kreisständige Commission zur Prüfung der Offerten und zum Abschluß des Kontrakts am **Sonntag den 19. Februar k. J. Vormittags 10 Uhr** im Kreisbureau hieselbst zusammentreten.

Beeskow, den 26. Dezember 1869.

Der Landrath.

v. Gersdorff. (52,2)

Diverse Posten **Fettthammel**, bis zu 200, werden zu kaufen gesucht. Reflectirende wollen ihre Adresse abgeben an den Viehmäster **Herrn Mewes**, Berlin, Sebastianstraße 82.

Eiserne Oefen

nebst Röhren und Rufe empfiehlt
H. Töpffer.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei
H. Töpffer.
Teltow.

Qualifikationsatteste

für Hausierer sind zu haben bei
W. Hecht in Teltow.

Subhastations - Patent.

Nothwendiger Verkauf Schuldenhalber.
 Folgende, dem Mühlenbesitzer Christian Engelmann zu Groß-Schulzendorf gehörige, im Hypothekenbuche dieses Ortes verzeichnete Grundstücke resp. Grundstücks-Antheile und zwar:

- a) das Band I. Nr. 46. Fol. 541 bei einem Flächeninhalt von 3,84 Morgen zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 1,08 Thalern und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 14 Thlrn;
- b) das Band II. Nr. 82. Fol. 249 bei einem Flächeninhalt von 1,10 Morgen zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 0,11 Thalern;
- c) der Antheil Band I. Nr. 10. Fol. 109 bei einem Flächeninhalt von 3,42 Morgen zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 0,08 Thalern;
- d) das Band I. Nr. 55. Fol. 649 bei einem Flächeninhalt von 6,45 Morgen zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 1,20 Thalern

veranlagt, sollen

am 25. Februar 1870 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. März 1870 Vormittags 11 Uhr

verkündet werden.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine sind in unserem Bureau einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Jossen, den 23. November 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
 Der Subhastationsrichter. (49,2)

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 8. Januar 1870 von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Schmidt'schen Gasthose hieselbst folgende Kiefern Bauhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1) Aus Belauf Scaby, Sagen 15. ca. 230 Stück Klein-, Mittel-Starkbauholz.
- 2) Aus Belauf Triebisch, Sagen 49. ca. 250 Stück Klein-Mittelbauholz.
- 3) Aus Belauf Tannenreich, Sagen 52. ca. 400 Stück Klein-, Mittel-Starkbauholz.
- 4) Aus allen Beläufen des Reviers, Windbruchhölzer von verschiedenen Dimensionen, sowie verschiedene Sortimente Stangenhölzer.

Die näheren Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gemacht werden und wird hier nur noch bemerkt, daß bei Kaufsummen über 50 Thlr. 1/2 der Kaufsumme als Anzahl, dagegen Kaufsummen bis 50 Thlr. im Termine baar zu zahlen sind.

Gleichzeitig werden für das Wirtschaftsjahr 1870 folgende Holzversteigerungstermine zum Localbedarf ein für alle Mal bekannt gemacht:

- 1) am Donnerstag den 20. Januar,
- 2) Sonnabend den 5. Februar,
- 3) " " den 5. März,
- 4) Donnerstag den 7. April,
- 5) " " den 12. Mai,
- 6) " " den 16. Juni,
- 7) " " der 7. Juli,
- 8) " " den 11. August,
- 9) " " den 15. September und
- 10) " " den 13. Oktober.

Der Verkauf findet im Schmidt'schen Gasthose hieselbst statt und beginnt jedes Mal um 10 Uhr Vormittags. Die näheren Verkaufsbedingungen werden jedes Mal vorher in den einzelnen Terminen bekannt gemacht werden und wird hier noch ausdrücklich bemerkt, daß das erstandene Holz sofort baar im Termine zu bezahlen ist.

Friedersdorf, den 19. Dezember 1869.

Der Oberförster

Eyber.

(52,2)

Es sollen aus dem Forstreviere Königs-Busterhausen nachstehende Hölzer verkauft werden:

1) Am Mittwoch den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr im Krehfeldtschen Gasthose zu K-Busterhausen.

- 1) Schutzbez. Bindowbrück, Sag. 68. 31 Rlstr. trockene Kief. Durchforstungsknpl., 30 " Knüppel II., 16 1/2 " Stubben, 127 " Reiser.

2) Schutzbez. Prierosbrück, Sag. 47.
 16 Rlstr. Kiefern Kloben.

3) Schutzbez. Dubrow, Sag. 36., 41., 42.

- 3 Eichen Nutzenden,
- 13 Stück Kiefern Bauholz,
- 28 3/4 Rlstr. Kloben.

4) Schutzbez. Sputendorf, Sag. 11.
 46 Rlstr. Kief. Kloben,

- 5 " rund,
- 24 1/4 " Spalkknüppel,
- 54 1/4 " Stubben.

2) Am Freitag den 14. d. M. Vormittags 10 Uhr im Albrecht'schen Gasthose zu Waltersdorf.

1) Schutzbez. Schulzendorf, Sag. 103.

- 23 Eichen Nutzenden,
- 2 Birken Nutzenden,
- 34 Stück Kiefern Bauholz,
- 5 Rlstr. Eichen Knüppel,
- 55 " Kiefern Kloben,
- 2 " Knüppel II.,
- 45 " Stubben,
- 42 " Reis.

2) Schutzbezirk Wüstemark, Sagen 79., 82., 98., 99., 101.

- 12 Rlstr. Kief. Durchforstungsknüppel,
- 131 " Reis,
- 30 " Stubben.

Fasanerie, den 3. Januar 1870.

Der Oberförster

Hartig.



Ein weißer, braun gesprenkelter Hühnerhund mit braunen Ohren, Maulkorb und Steuermarkle Nr. 19,426 (ohne Halsband) ist auf dem Wege nach Tempelhof abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 5 Thlr. Belohnung. Ritterstr. Nr. 35. 1 Tr., Berlin. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Nutzholz - Verkauf.

Aus dem Gräflich zu Solms-Baruther Forste sollen nachverzeichnete Kiefern-Nutzhölzer öffentlich nach dem Meistgebote verkauft werden.

I.

Vom Reviere Glasdorf:

circa 390 Stück Kiefern Bau- und Schneidhölzer, welche auf der Mittelheide im Schlage zwischen dem grünen und Hegegrunde liegen, am **Freitage den 7. Januar 1870** von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthose auf der Glashütte.

II.

Vom Reviere Baruth:

circa 410 Stück Kiefern Bau- und Schneidhölzer, welche in der Birkenpflanzheide an der Baruth-Mittenwalder Straße im Schlage auf der sogenannten Schaftrift liegen, am **Donnerstage den 13. Januar 1870**

von Vormittags 10 Uhr ab im alten Schlosse zu Baruth.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt am Anfange der Versteigerungen.

Baruth, den 19. Dezember 1869.

Der Oberförster

(51,3)

Constantin.

Augenkranken!

ist das Weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** v. Traugott Ehrhardt in Großbrittenbach in Thüringen, à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit allerhöchst Fürstl. Concession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner unübertrefflichen Heilkraft einen großen Weltruhm erworben, welches Tausende von Alttesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **W. Secht** in Teltow.

Eins der unzähligen Dankschreiben, welche sich über die außerordentliche Heilkraft aussprechen! Herrn Dr. Ehrhardt! Ich bin an mir selbst überzeugt, daß Ihr Dr. White's Augenwasser wirkliche Hilfe leistet, ich habe an einem Auge gar nichts gesehen, als Tag und Nacht sich von einander scheidet, und jetzt kann ich nach Gebrauch desselben wieder auf 6 Schritte jede Person erkennen, und mit dem andern Auge bin ich nicht mehr im Stande gewesen, 5 Zeilen zu lesen, während ich jetzt wieder den ganzen Tag lesen und schreiben kann. Meiner Profession hatte ich in Folge meiner schlechten Augen schon mehrere Jahre nachgehen müssen, und jetzt ist mir und meiner Frau durch 2 Flacon bereits vollständig geholfen. Herzlichen Dank. Eibeler und Frau in Oberstaufen, den 10. Mai 1869.

Für Arbeiter!

Auf unserer Ziegelei b. Schöneiche sind tücht. Arbeiter dauernde u. lohnende Beschäftigung. Entsprechende Wohnräume sind vorhanden. Mittenwalde, den 27. Dezember 1869. (1,2) **Buchholt u. Schulze.**

Vom Sonnabend als den 8. d. Mts. stehen mehrere 1000 Stück **Sohlsteine** billig zum Verkauf bei C. Krause in Jossen. (1,3)

Dachplisse verkauft am billigsten (51,12) Königgräzerstr. 104. in Berlin.

Adler-Mühle

in **Berlin,**

Wassergasse 21, offerirt den Herren Gutsbesitzern ihren Vorrath von schöner Roggenkleie und Futtermehl zu billigsten Preisen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.



Dampfschiff „Smidt“

I Classe

von **Bremen** nach **Newyork**

fährt am **Donnerstag den 20. Januar 1870.**

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr. II. Cajüte 45 Thlr. Zwischendeck 40 Thlr. Courant incl. vollständiger Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direkt durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expediten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition Anfang April 1870. (47,4)

Näheres über Frachten und Ueberfahrt des Dampfers **Smidt**, kostenfreie Besorgung von der **Annahme** oder **Ueberfahrtscheine** der Reisenden, — sowie **Auskunft** über nordamerikanische Verhältnisse aller Art auf franco Briefe.

Nr. 12. Brückenstraße **Elberfeld.**

C. J. Längerfeldt.



Bo der B...
schwerd
und N
Flocon
einem
8 1/2 C
theler
theler
Koni

iglicher Wt...
rgs-Organe,
ichsucht, Bt
zu Sicht u
len, in we
akolzi entha
Depôts in
utze und i
Schulze
ter. Rinera

ing ge
habitu
eere, f
Scro
nem di
in, kost
jektou
Zoffe
laffer-2

igkeit
uhlbe-
oiden
Das
aud
e. =
Apo-
Apo-
ia.

Eine Bille in gutem fahrbarem Zustande steht billig zum Verkauf bei
(52,3) Herrmann Keilpflug in Zossen.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Signetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Ein unentbehrliches Getränk in der K. u. Daubitz'sche Magenbitter*), daher jedem Haushalt zu empfehlen.

Herrn K. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.

(Im Auszuge.) Ich kann ohne diesen vorzüglichen Liqueur gar nicht mehr sein, weshalb ich die Sendung zu beschleunigen bitte u. s. w.

Hochachtungsvoll

H. Loss, Johannisstraße 114A.

Erfurt, den 9. Septbr. 1869.

*) Zu haben bei:

Wilh. Hecht in Zeltow. C. Buchwald in Mittenwalde. E. Robitling in Zossen. S. S. Scheder, Nachfolger, in Königs-Wusterhausen. W. Rosenbaum in Zehlendorf. F. W. Götz in Trebbin. Herrm. Stuk in Köpenick.

Die billigste und beste Moden-Zeitung ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. — Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Bau- und Brennholz.

Im herrschaftl. Siethener Forst am Ahrensdorf Genshagener Wege, nahe der Grenze Groß-Beerener Forst, ist kern Bauholz nach Auswahl und starkes Kiefern Knüppelholz, à Kftr. vier Thaler, verkäuflich, und zwar am Dienstage und Freitage jeder Woche Vormittags 10 bis 11 Uhr an Ort und Stelle.

Im herrschaftlich Siethener Gläbruche, unfern des Ahrensdorf-Gröbener Weges, stehen 120 Kftr. trockenes, gespaltenes (ien Knüppelholz, à Kftr. vier Thaler, zum Verkauf.

Verkauf an Ort und Stelle am Montage und Donnerstage jeder Woche, Vormittags 10 bis 11 Uhr. (1,2)

Kiefern- & Fichten-Samen, erprobter Keimfähigkeit, zum billigsten Preise. (52,3) Herrmann Keilpflug in Zossen.

Auktion.

Freitag den 7. Januar cr. Vormittags 10 Uhr werden Neu-Schöneberg Nr. 20. aus einer Concursmasse Damenmäntel, Herrenhüte, Portemonaires, Cigarettaschen eine eiserne Cassette, Getreidesäcke, eine Nähmaschine u. meistbietend verkauft.

A. Deutschmann, Auktionator.

Binnen Kurzem findet in Köpenick eine Verloosung von

4 Stück Nähmaschinen

statt, und stehen selbige in der Buchhandlung des Herrn Brandt in Köpenick zur Ansicht. Specification steht auf den Loosen und sind Loose à 5 Sgr. zu haben in Zeltow bei Hrn. Hecht sowie in Wusterhausen bei Hrn. Happe.

Garten Verpachtung.

Für das Jahr 1870 bin ich Willens meinen Garten anderweitig zu verpachten. Näheres auf dem Amte Köpis bei Königs-Wusterhausen. Günther.

Salz, Speise- u. Viehsalz, Berlin, Salz-Dep.: Neue Grünstr. 7. verk. neb. d. Kommandantstr.

Ein guter, großer Hofe und Flehhund ist zu verkaufen bei Erdwig in Zeltow.

Vorschuß-Bank Königs-Wusterhausen.

Bilance am 1. December 1869.

Activa.		Passiva.	
Eingez. Aktien-Capital	thlr. 5230 — —	Aktien-Capital	thlr. 13600 — —
Reservirtes Aktien-Capital	8370 — —	Depositen	31591 21 5
Kosten-Vorschuß-Conto	173 21 —	Reservefonds	871 27 9
Giro-Conto	3942 10 —	Frankfurt a. D.	14608 1 3
Unkosten-Conto	112 23 6	Interessen-Conto	2593 28 3
Lombard-Darlehen	14030 28 —		
Kassa-Conto	300 11 11		
Mobilien-Conto	124 9 9		
Wechsel-Portefeuille	30544 — —		
Effecten-Conto	358 22 6		
Diverse Conto	78 12 —		

Summa Activa Thlr. 63,265 18 8

Summa Passiva Thlr. 63,265 18 8

Summa der **Einnahme**: 18,592 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. — Summa der **Ausgabe**: 18291 Thlr. 20 Sgr. — Pf. — **Zinsertrag**: 220 Thlr. 26 Sgr. — Pf. — **Wechselankäufe und Prolongationen**, einschließlich des Lombard-Geschäftes: 14239 Thlr. — Sgr. — Pf. — **Bank-Depositen und Sparkassen-Gelder**: Neue Einzahlungen pro November: 933 Thlr. — Sgr. — Pf.; Rückzahlungen 100 Thlr. — Sgr. — Pf. daher eine Zunahme der Sparkassengelder und Depositen pro November von 833 Thlr. — Sgr. — Pf. — **Kassen Umsatz** 36,883 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf.

Die Bank zahlt für bei ihr niedergelegte Gelder
bei einer Kündigungsfrist von 6 Monaten 5 1/2 Prozent

Der diesjährige Jahres-Abschluß wird erst zu Ende Januar 1870 beendet und veröffentlicht werden können, da die von der Vorschußbank gewünschte und demnächst beantragte Separirung von der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft in Frankfurt a. D. mit Vorbehalt definitiver Genehmigung der General-Versammlung am 10. Januar f. — zum 1. Januar 1870 genehmigt ist, und realisiert wird, welches erhebliche Rehrarbeiten mit sich führt.

Königs-Wusterhausen, den 27. Dezember 1869.

V o r s c h u ß - B a n k
W. Happe.

Emilie Weidner,
C. F. Weiß,
Schornsteinfegermeister.
Verlobte.

Berlin.

Trebbin.

Meine Wohnung ist im Hause
des Herrn Rentier Wilhelm
Loubier, Ritterstraße Nr. 28.,
dem alten Schulhause gegenüber.
Teltow. Dr. Guttmann.

Ein junger Mann, der Cavalierist und
auch schon Kutscher gewesen, sucht zum 1. Fe-
bruar als Diener oder Reitknecht eine
Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Café Lellau im Birkenwäldchen.
Sonntag den 8. Januar 1870
Ball,

wobei, wie voriges Jahr, der Weihnachtsbaum
wieder geplündert wird.

Gespeist wird à la carte.

Einlaß-Billets à Person 5 Sgr. sind bis
6. d. Mts. bei mir zu haben; auf Bestellungen
werden solche bis dahin gratis zugesandt.

Lellau.

Am kommenden Sonntag, den 9. d. Mts.
findet in meinem Saale von 5 Uhr ab Tanz-
musik statt. Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Schönow. U. Henschel.

Einladung zum Abonnement.

Das Neue Blatt.

Ein illustriertes Familien-Journal.

Redacteur: Paul Lindau.

Erscheint wöchentlich in Nummern von 16 hoch-Quart-Seiten u. kostet pr. Nummer nur
1 Sgr.

Das Neue Blatt ist das reichhaltigste, vielseitigste und dabei billigste
deutsche Familienblatt.

Zu seinen Mitarbeitern zählt es die hervorragendsten Schriftsteller u. Künstler Deutschlands.

Program.

Ein neues Blatt? Was will das Blatt,
Dies „Neue Blatt“ noch heute,
Wo überdrüssig und überjatt
Vom vielen Lesen die Leute?

Das „Neue Blatt“, das heraus sich wagt
Im stürmischen Herbsteswetter,
Es ist kein Blatt, das zittert und jagt,
Wie andere herbstliche Blätter.

Es ist kein Blatt, das sich um's Wohl
Des Volks mit Pathos härmert,
Und Euch den alten Sauerkohl
Auf's neue täglich wärmert.

Es kommt nicht, wie so mancher Schelm,
Mit heuchlerischen Mienen,
Und sagt, es wolle nicht dem Helme
Und nicht dem Schwarzrost dienen.

Es braucht nicht, wie der Schelm es muß,
In feines Mantels Falten
Die Krallen und den Pferdesfuß
Sorgsam versteckt zu halten.

Es klopf an Eure Thüren frei
In klühendem Jugendmuth
Und bietet in lustigem Allet
Das Rechte, das Schöne, das Gute.

Und ohne Furcht erklärt es Krieg.
Der Lüge und dem Schlichten
Und wirbt um nichts, als um den Sieg
Des Schönen, des Guten und Echten.

Und trifft es unter Alt und Jung
Auf eingebildete Narren,
So wird es zu Eurer Belustigung
Euch zeigen ihre Sparren.

Stets unerschrocken frei und wahr,
Und lustig wird es kommen.
Drum sei es heut und immerdar
Gastfreundlich aufgenommen.

Abonnementspreis pränum. pro Quartal, also für 13 Nummern

12 1/2 Sgr.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten wird man geneigt finden, die Besorgung
zu vermitteln. Erste Nummern sind bei allen Buchhandlungen und Bezugsquellen vorrä-
thig und zur Ansicht zu bekommen.

Die Redactionshandlung von M. G. Meißner in Berlin.

Preise.

	Berlin		Trebbin		Ziessen	
	27. Decbr.	23. Decbr.	3. Januar	10. Decbr.	10. Decbr.	10. Decbr.
	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.
Weiz. hoch	2 23 1/2	—	2 12 1/2	—	2 17 1/2	—
niedrig	2 —	—	2 10	—	2 12	—
Rogg. hoch	1 29 1/2	1 25	2 —	—	1 25	—
niedrig	1 23 1/2	1 22 1/2	1 25	—	1 20	—
Gerste hoch	1 26 1/2	—	—	—	1 12 1/2	—
niedrig	1 12 1/2	—	1 10	—	1 10	—
Hafer hoch	1 1 1/2	1 1	1 2 1/2	—	1 2 1/2	—
niedrig	1 1 1/2	—	1 —	—	1 1 1/2	—
Erbisen hoch	4 28	—	—	—	2 7 1/2	—
niedrig	4 16	—	—	—	2 5	—
Linsen hoch	5 4	—	—	—	3 7 1/2	—
niedrig	4 28	—	—	—	3 10	—
Erbsen hoch	— 24	— 15	—	—	— 15	—
niedrig	— 20	— 14	—	—	— 12 1/2	—
Butter hoch	— 12	— 10	—	—	— 10	—
niedrig	— 9	—	—	—	—	—
Eier hoch	— 8	— 8	—	—	—	—
niedrig	— 7	— 7 1/2	—	—	— 7 1/2	—
Hirse hoch	—	—	—	—	— 9	—
niedrig	—	—	—	—	— 4 8 1/2	—
Lupin. hoch	—	—	— 1 52	—	—	—
niedrig	—	—	— 1 15	—	—	—
Heu hoch	—	—	—	—	—	—
niedrig	—	—	—	—	—	—
Stroh hoch	—	—	—	—	—	—
niedrig	—	—	—	—	—	—

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von
Wilhelm Hecht in Teltow.